Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 6 (1784)

Heft: 12

Artikel: Fortsetzung der Erörterung der Frage : haben die Nordamerikanischen

und andere im Freien ausdaurenden Bäume und Staudengewächse vor den Nordeuropäischen einen Vorzug in der Landwirthschaft, oder nicht?

welche sind zur häufigen Anpflanzung ihres Nutzens ...

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-543623

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Sammler.

Eine gemeinnützige Wochenschrift, für Bündten.

3molftes Stud.

Sortsetzung.

Der Erörterung der Frage: Zaben die Mordsamerikanischen und andere im Freien ausstaurenden Zäume und Staudengewächse vor den Nordeuropäischen einen Vorzugt in der Landwirthschaft, oder nicht? welche sind zur häusigen Unspflanzung ihres Nuzens wegen zu emspfehlen, und welche sind es, die ihren Undau nicht vorzüglich belohnen?

- 56.) Lonicera Nigra. Schwarz heckenfirschen.
- 17) Lonicera Cærulea. Blaue Heckenkirsche.
 - 58.) Lonicera tartarica. Tartarische Heckenkirsche.
- 59.) Lonicera Alpigena. Die Alpen : Heckenkirsche.
- 60.) Lonicera Glauca. Die weißlichblättrige Heckens
 - 61.) Lonicera Diervilla. Die Acadische Beckenkirsche.
- 62.) Lonicera Symphoricarpos. St. Peterestrauch.

Alle diese Heckenkirschen taugen zu englischen Waldern und Gebuschen, und haben keinen vorzüglichen Nuten.

- 63.) Lycium Europæum. Buchedorn.
- 64.) Lycium barbarum. Fremder Bucheborn.

In einer Remise für Haasen und Fasanen taugt dies ses Geschlecht am besten, weil es auch stark vermehret und 1784. M starke starke überhängende Busche macht; ausser diesem hat es keinen Rugen.

- 65.) Rhamnus Alpinus. Alpen Begborn.
- 66.) Rhamnus Scandens. Der steigende Wegdorn.
 - 67. Rhamnus Alaternus.

Alle drei haben keinen vorzüglichen Nutzen; die leztere von der es acht Abanderungen gibt, bleibt nicht einmalausser der Erde lebendig, sondern stirbt bis an den Boden ab.

- 68.) Rhamnus Paliurus. Judendorn. Gibt zwar nur niedrige, aber sehr wehrhafte Hecken, er leidet aber in strengen Wintern von der Kälte; Seine Vermehrung gesschiehet am geschwindesten durch Ableger, mit Samen gesthet solches auch, aber etwas langsam von Statten.
- 69.) Rhamnus Lineatus. Gestrichelter Wegdorn. Ift schon etwas zart, und kommt ausser den Garten in keine Betrachtung.
- 70.) Ceanothus Americanus. Neu Jersen Thee. Ein artig blubender niedriger Strauch, so keinen Nugen abwirft.
- 71.) Evonymus Americanus. Der immergrunende Spindelbaum.
- 72.) Evonymus Longifolius. Langblattriger Spin-
- 73.) Evonymus latifolius. Breitblattriger Spindels baum.
- 74.) Evonymus Verrucosus. Der warzigte Spindels baum.
- 75.) Evonymus atropurpureus. Der purpurrothe Spindelbaum.

Alle drei Spindelbaume sind nur Gesträuche, deren Ungen des gemeinen Spindelbaumes seinen nicht übertrifft; sie sind also ausser der Gärtnerei entbehrlich.

- 76. Celastrus Scandens. Der fletternde Celaster.
- 77.) Celastrus bullatus. Rundblattrige Celaster. Beide

W W

Beide haben keinen vorzüglichen Rugen.

- 78.) Sideroxylon Lycioides. Buchsdornartiges Eisenholz. Ein grosser Strauch, so ausser den Garten nicht verdient gezogen zu werden.
- 79.) Itea Virgmiana. Virginischer Dorlstrauch. Ein niedriger Strauch, hat keinen Nuken.
- 80.) Ribes rubrum. Johannesbeer. Hiervon gibt es rothe, weisse, fleischfarbe, mit bunten Blattern und die aus Champagne.

Die Johannesbeeren haben ihren guten Nuten; sie werden roh gegessen, eingemacht, und es wird auch ein Wein aus denselben bereitet.

In hitzigen Krankheiten sind sie gut und kühlend; man braucht seiche in England und Holland in Menge in den Städten.

Sie kommen in allem Erdreich fort, doch werden die Früchte gröffer in einem guten als in einem magern Boden.

Sie lassen sich auf alle Arten vermehren: durch Samen geht es am längsten, mit Zweigen einstecken und Abslegermachen aber am bäldesten her.

Wann die Stocke zu alt sind, und nimmer schöne Früchte tragen, reißt man sie heraus, und gräbt sie auf einen andern Platz ein paar Fuß tiefer ein als sie vorsher gestanden, so machen alle Schossen frische Wurtzeln, und das bessere Wachsthum geht von neuem an.

Sollen sie viele und schöne Früchte tragen, so mussen sie nicht viel beschnitten werden.

- 81.) Ribes Nigrum. Schwarze Johannes Beer. Kommen in keine Betrachtung, als etwa für die Arzneikunsk.
- 82.) Ribes Pensylvanicum. Amerikanische Johanness beere und
- 83. Ribes Cynosbati. Amerikanische Stachelbeeren. Haben keinen Nuten.

84.) Ribes Groffularia. Garten: Stachelbeeren. Hies von giebt es mit grünen, weissen rothen, und gelben Früchsten; einige sind rund, andere oval, theils platt, theils haarig, auch hier spielt die Natur sehr stark; ich habe in England 250 Abanderungen davon gesehen, und es ist zu vermuthen, daß noch weit mehrere zum Norschein kommen werden, weil man immer mehrere aus Samen ziehet.

Ihre beste Vermehrung ist durch Zertheilung der Straucher und ihr Nugen eben so wie bei den Johannesbeeren.

Un unfruchtbaren Platen, wo sonst nichts fort will, verdienten sie in Menge gezogen zu werden.

- 85.) Hedera quinquefolia. Jungfer. Wein. Hat in der Landwirthschaft keinen Ruten.
 - 86.) Vitis Vulpina, Die amerikanis & Ruchstraube.
- 87.) Vitis Arborea. Baumartige Wenrebe. Beibe haben keinen Rugen, als jur Bekleidung in Garten.
- 88.) Vinca major. Großblättriges Wintergrun hat keinen besondern Nuten.

Von dem gemeinen Wintergrun., (Vinca minor) giebt es verschiedene Abanderungen, so eben ausser den Garten in keinen Betracht kommen.

Ex Classe 5. Ord: 2.

- 89.) Salfola fructicofa. Der kleine Hauswurk. baum. Ein immergrunender etwas garter Strauch, für die Lustgarten.
- 90.) Periploca Græca. Der griechische Schlingen. Strauch. Ein schön blühender sich in die Höhe schlingen. gender Strauch, jum Behuf der Garten.
 - 91.) Ulmus glabra. Die glattblattrige englische Illme.
 - 92.) Ulmus scabra. Die rauchblattrige englische Ulme.
 - 93. 1 Ulmus Americana. Die amerikanische Ulme.

Diese drei Baume liefern zwar ein gutes Holz für die Wagner, sie haben aber dieses mit der gemeinen Fel dulme (Ulmus

(Ulmus Campestris) gemein, und vor der gelben keinen Borzug.

94.) Ulmus sativa. Die Ruster, oder kleinblattrige Ulme. Ist zwar nicht ausländisch, doch trifft man solche nicht a er Orten Deutschlands an.

Da solche schnell wächset, gutes und zu vielen brauchtares Mußbolz liefert, welches zu allerlei Wagnerarbeit,
zum Schiffbau, zum Häuser und Mühlenbau gebraucht
werden kan, so verdienet solche vorzüglich angebauet zu
werden. Ihre Vermehrung ist leicht, es geschiehet sie durch
Samen, am schnellesten aber durch Ableger: alle Schossen
nach Art der Nelken abgelegt, schlagen in einem halben
Jahr genugsam Wurzeln um versezt werden zu können,
auch schlagen die Wurzeln nach einem herausgerissenen
Baum, wann das Loch offen bleibt, genugsam junge
Schossen aus.

Es giebt davon eine buntblattrige Abart, so auffer ben Garten in keinen Betracht kommt.

95.) Ulmus Belgica. Die niederländische Ulme. Man trifft solche häusig in Rotterdam und andern holländischen Städten an die Kanale gepflanzt an, woselbst es sehr grosse Bäume giebt.

Dieser Baum verdienet vorzüglich angebauet zu wers den, indem sein Holz eben so branchbar, als das von der kleinen Ulme (Ulmus sativa) ist.

Da diese Sorte einen niedrigen Stand an Flussen, Wässern, Bächen u. d. g. liebt, so rathe ich solche vorzüglich den Bewohnern sandigter, sumpfiger, und ander rer niedrigen Gegenden so wie die vorhergehende kleine Ulme den Bergbewohnern an.

Ihre Vermehrung ist sehr leicht, und geschieht nach

- 96.) Ulmus pumila. Die spherische Zwergulme, wächst mehr Strauch als Baumartig, giebt schöne Hefen, zu Bekleidungen in Gärten, hat aber keinen vorzüglischen Nuzen.
- 97.) Cynanchum erectum. Der aufrechte Hundswürger. Ein kleiner Strauch, so ausser den Garten in keinen Betracht gezogen wird.

Ex Class. 5 Ord. 3.

- 98.) Rhus Thyphina. Der hirschkolben . Sumach.
- 99.) Rhus glabra. Der glattblattrige Sumach.
- 100.) Rhus Coriaria. Der Gerber . Sumach.

Wo die Baumrinde zum Gerben rar ist, können diese Gesträuche statt derselben gebraucht werden; sie wachsen überall, auch an den magersten Orten, und vermehren sich durch Ansläuser von selbst sehr stark.

Den glattblattrigen lieben die Bienen, wann er blühet, ungemein, und sezen sich in grosser Menge daran, um Nahrung zu holen, dessen Anpflanzung ist daher Bienens vätern besonders zu empfehlen.

- 101.) Rhus vernix. Der Fürnieß. Sumach. Ist etwas zart und bei und von keinem Nuzen, denen Unvorsichtisen aber schädlich.
- bleibt nur klein, liefert in Amerika den bekannten Gummi, bei und ist er ohne Rugen.
 - 103.) Rhus Toxicodendron. Der Gift Sumach.
- 3wei giftige fich in die Hohe schlingende Gesträuche, so keinen Ruzen haben.
- Tos.) Rhus Canadense. Der kanadische Sumach. Ein sehr schnell wachsender grosser Baum, der ein leichtes Holz hat. Erwenehrt sich am besten, wann man eine gepflanzte und bereits an einem Orte ein paar Jahre gestandene

gestandene Bäume heraus thut und das Loch offen stehen läßt, so treiben alle die darinn gelassenen Wurzeln Schosse, und kann gleich das erste Jahr verpflanzt werden. Sein Nuzen ist mittelmäßig.

- 106.) Rhus Cotinus. Der Färber : Sumach. Er wird theils hin und wieder zum Gelbfärben, theils auch zum Ledergerben genommen: bei uns kommt er nicht in Betrachtung.
- genstrauch. Der fanadische Schlin-
- 5chlingenstrauch. Der birnblattrige
- 5chlingenstrauch. Der Pflaumenblattrige
- ftrauch. Viburnum dentakum. Gezähnter Schlingen-
- Theestrauch. Cassinoides. Der farolinische
- ballenstrauch.
- 5chlingenstrauch.

Sie nehmen sich alle in Garten gut aus, in der Landwirthschaft aber haben solche keinen vorzüglischen Nuzen.

- 114.) Viburnum, tinus. Der Tinus : Lorbeer.
- Lorbeer. Viburnum lucidum. Der glanzende Tinus.
 - 116.) Viburnum nudum. Der glatte Tinus , Lorbeer.

Diese drei immergrunnende Gesträuche sind schon gegen unsere Winter empfindlich, und haben keinen vors züglichen Nuzen.

- 117.) Sambucus Canadensis. Der kanadische Holder.
- 118.) Sambucus Laciniata. Der petersitine holder.
- beerigte Holder.

Haben alle vor dem gemeinen Holder (Sambucus nigra) keinen vorzüglichen Nuzen.

Aller Holder vermehrt sich durch Zweigeeinstefen, so leicht als eine Weide.

- sat vor der Europäischen (Staphylea pinnata) keinen Vorzug.
- 121.) Tamarix Gallica. Französischer Tamaristenstrauch. Hat vor dem gemeinen deutschen (Tamarix Germanica) keinen Vorzug.

Ex Class. 5 Ord. 5.

- 122.) Aralia spinasa. Der Angelikenbaum. Ein zarter Baum für Garten, ausser solchen aber ohne Nuzen. Ex Class. 6 Ord. 1.
- 123.) Prinos Glaber. Der Gudfee : Thee.
- Veide ohne besondern Ruzen. Der Winterbeerstrauch.
- 125.) Prinos rotundifolia. Die rundblåttrige Winsterbeere. Ein neuer noch seltener sehr stachligter Strauch, der gut zu heken zu gebrauchen, so bald er in Menge zu haben ist.
- ohne Nuzen, so wie die andern Sorten dieses Geschlechts.

(Die Fortsetzung folgt.)

